

Tod Caesars bis Octavians Alleinherrschaft

Marcus Antonius, Anhänger Caesars und Konsul des Jahres 44 v. Chr., und die restlichen Caesarianer sowie die Republikaner zeigten sich mangels konkreter Pläne für die Zukunft des Staates in der ersten Senatssitzung nach der Ermordung Caesars erstaunlich kompromissbereit. So setzten die Caesarianer die Gültigkeit der „acta caesaris“ durch, was bedeutete, dass alle Beschlüsse, die Caesar traf, weiterhin galten. Jedoch stimmte Antonius dabei zu, die Mörder Caesars straffrei zu sprechen und brachte wenig später sogar einen Gesetzesentwurf zur Abschaffung der Diktatur ein. Da der Senat sich aber in kleine Gruppen aufspaltete und jede eigene Interessen verfolgte, barg zu viel Kompromissbereitschaft für Antonius die Gefahr, die eigenen Anhänger zu verlieren, jedoch konnte er sich als erfolgreicher Feldherr Caesars und Konsul des Jahres 44 v. Chr. nach Caesars Tod vorerst am meisten Macht in Rom verschaffen. Da er über alle Unterlagen Caesars verfügte, konnte er als sein politischer Erbe auftreten und sich unter Berufung auf dessen Pläne Rückhalt im Volk verschaffen. Antonius' Politik war jedoch nicht immer so eindeutig auf die Caesaranhänger ausgerichtet und so ließen er und der zweite Konsul Dolabella einen Mann, der auf dem Forum einen Altar für Caesar errichten wollte, hinrichten und provozierten damit große Teile der Bevölkerung. Der Grund für diese nicht eindeutige Politik liegt in der Konkurrenz der Caesarianer untereinander. Antonius' machtpolitischer Plan war es, sich zuerst Cicero und den Republikanern anzunähern, um Verbündete gegen andere Caesarianer wie z.B. Lepidus, Dolabella oder die Konsuln des Jahres 43 v. Chr. Aulus Hirtius und Gaius Vibius Pansa zu finden. Octavian, der kurz nach dem Tod Caesars erfuhr, dass er als Haupterbe eingesetzt worden war, hatte als Adoptivsohn Caesars viel Rückhalt bei den Soldaten sowie bei den Anhängern seines Vaters. So setzten sich z.B. L. Cornelius Balbus und Gaius Oppius, einflussreiche Männer und Interessenvertreter Caesars, dafür ein, dass Octavian die Nachfolge seines Vaters antreten kann. Darüber hinaus machte Balbus ihn mit Cicero bekannt, der im Kampf für die Republik hoffte, einen starken Verbündeten gegen Antonius gefunden zu haben. Als Octavian Rom erreichte kam es zum Aufeinandertreffen der beiden Rivalen um Caesars Erbe, bei dem Antonius sich verweigerte, die für Octavian bestimmten Gelder, die er sich kurz nach dem Tod Caesars angeeignet hatte, herauszugeben. Octavian, der folglich die Legate an die Bevölkerung von seinem Privatvermögen zu zahlen versuchte, veranstaltete außerdem die früher von Caesar ausgerichteten Festspiele zu Ehren der Siegesgöttin Victoria, um absolute Treue zu seinem Vater zu demonstrieren und sich so beim Volk beliebt zu machen. Während Antonius ihn von öffentlichen Auftritten abzuhalten versuchte und verhindern wollte, dass Caesar vom Volk vergöttlicht wird, war ein Komet am Himmel zu sehen, den das Volk als göttliches Zeichen interpretierte. Octavian nutzte dies aus und stellte den Komet auf Münzen sowie am Tempel des Divus Iulius als göttliches Zeichen dar.

- 44 v. Chr. Spannung zwischen Octavian und Antonius z.B. gegenseitige Anschuldigungen über Attentate und Verhinderung der lex curiata (Octavian will die Adoption bestätigen lassen)
- Da Antonius militärische Kräfte in Rom hat, sammelt Octavian ebenfalls welche, doch diese wollen keinen erneuten Bürgerkrieg und verlassen ihn
- Octavian geht nach Norditalien, um neues Heer aufzustellen
- Antonius sammelt ebenfalls Männer, um die von Brutus gehaltene Provinz einzunehmen; aufgrund von schlechter Bezahlung kommt es zur blutig unterdrückten Meuterei und zwei Legionen wechseln zu Octavian (hat jetzt insgesamt vier Legionen)
- Cicero sieht bei beiden Gefährdung der Republik, da diese nur durch einen starken Senat bestehen bleiben könne, aber bei Octavian die Chance ihn zu lenken (scheiterte schlussendlich)
- Octavian bedurfte Stärkung durch Senat, um Stellung zu legitimieren, und machte dafür Zugeständnisse (akzeptierte Caesar- Mörder als Volkstribun)
- Cicero versucht den Senat zu einer Militäraktion gegen Antonius zu mobilisieren (Brutus tritt die Provinz nicht ab, da das Gesetz darüber nur unter Antonius' Zwang entstand)
- Anfang 43 v. Chr. bekommt Octavian besondere Ehren durch den Senat verliehen, der z.B. durch Ciceros 5. Philippische Rede überzeugt wurde, in der Cicero zum Krieg drängt, Antonius zu Staatsfeind erklären will und Octavian lobt und versucht sich einzureden, dass er nicht wie sein Stiefvater sei. Octavian steht nicht mehr nur für sich, sondern auch für den Staat
- Der Senat will erst mit Antonius verhandeln, doch durch Siegesnachricht aus Syrien motiviert wird Antonius zum Staatsfeind erklärt
 - Antonius belagert die Stadt Mutina und wird anscheinend von Octavian im bellum mutinense geschlagen, in dem beide Caesar-sympathisierende Konsuln sterben; das Lager der Caesarianer ist geschwächt
 - Antonius jedoch vereinigt sich mit drei weiteren Legionen und schließt sich außerdem mit Lepidus zusammen

- Octavian erfährt in Rom nur wenig Triumph, den Cicero für ihn herausgeschlagen hat, da der Senat meint, auf ihn verzichten zu können, da Pompeius' Sohn ihnen sich mit seiner Mittelmeerflotte angeschlossen hat (Feinde der Caesarianer sind Freunde)
- In der für Octavian ungünstigen Lage sieht er die Chance, sich mit den anderen Caesarianern zu verbünden → Zweites Triumvirat gebildet 43 v. Chr. von Lepidus, Antonius und Octavian
 - ihren Soldaten versprochen sie Anrechte auf Landbesitz in römischen Städten, was massenhafte Enteignungen und Vertreibungen für deren Bewohner bedeutete
 - ebenfalls Listen mit für „vogelfrei“ erklärten politischen Gegnern (Proskriptionen): zuerst 17 Senatoren, dann weitere Listen, sodass letztendlich ca. 300 Senatoren und 2000 Ritter verfolgt und umgebracht wurden
 - nur wenige können entkommen, indem sie in den Osten fliehen oder einflussreiche Unterstützer eingreifen
- Gründe für Proskriptionen: → Rache an Caesar-Mördern
 - Sicherung des Herrschaftsanspruches des Triumvirats durch Beseitigung von Widerstand (vonseiten republiktreuer Senatoren und Ritter, auch wegen der Enteignungen) während der Kämpfe gegen Brutus und Cassius im Osten
- Ciceros Schicksal: → er landete auf Proskriptionslisten, weil er Republikaner und somit ein Gegner des Triumvirats war (laut Plutarch hatte vor allem Antonius wegen der Philippinischen Rede und der Ermordung seines Schwiegervaters auf Ciceros Befehl persönliche Rachegeleüste);
 - er hatte nach seinem politischen Scheitern aufgegeben und verließ Rom nicht rechtzeitig genug, sondern wurde bei einem Fluchtversuch ermordet
 - nachdem Octavian die Alleinherrschaft erlangt hatte, wurden ihm die brutalen Verfolgungen, vor allem aber Ciceros Ermordung angelastet
- Philippi (Griechenland): Entscheidende Schlacht von Antonius und Octavian gegen Brutus und Cassius im Jahr 42 v. Chr.; durch den Sieg der Caesarianer war das Ende der römischen Republik abzusehen
 - Cassius und Brutus hatten den Osten des römischen Reiches zwei Jahre zuvor unter ihre Kontrolle gebracht, im Sommer 42 setzten Antonius und Octavian nach Griechenland über
 - beide Seiten hatten 19 Legionen zur Verfügung, jedoch hatten die Republikaner bessere Lagerplätze und eine gesicherte Versorgung, weswegen sie auf Dauer einen Vorteil gehabt hätten; Octavian & Antonius hingegen suchten eine schnelle Entscheidung
 - 1. Schlacht im Oktober 42 => unentschieden (Brutus besiegt Octavian/ Cassius wird von Antonius geschlagen); fälschlicherweise glaubte Cassius, Brutus habe ebenfalls verloren und nahm sich das Leben
 - trotz seiner taktischen Vorteile (er hätte seine Gegner aushungern können), ließ Brutus sich zu einer weiteren Schlacht überreden => Octavian siegte und Brutus wählte den Tod (November 42 v. Chr.)
- Trotz der Erfolge gingen die Kämpfe noch ca. 10 Jahre weiter, sowohl gegen andere Republikaner, als auch Octavian gegen seinen ehemaligen Verbündeten Antonius:
 - Winter 41/40 Perusinische Krieg (Probleme wegen der Veteranenversorgung) zwischen Octavian und Lucius (Antonius' Bruder)
 - Spannungen zwischen Antonius und Octavian, konnten im Vertrag von Brundisium im Herbst 40 v. Chr. beigelegt werden; ein knappes Jahr später wurde auch mit Sextus Pompeius (ein Republikaner) der Frieden von Misenum geschlossen
 - dennoch bereitete Octavian gegen S. Pompeius einen Krieg vor, den er 36 v. Chr. gewann
 - zuletzt bekriegten sich Antonius und Octavian; die entscheidende Schlacht bei Actium bedeutete Octavians Sieg und den Beginn seiner Alleinherrschaft
- Fazit:
 - → laut Cassius Dio bedeutete Brutus' und Cassius' Niederlage bei Philippi den Untergang der römischen Republik
 - => „...auf diese Weise beseitigte man die Demokratie und errichtete die Monarchie.“ (Zitat aus „Römische Geschichte“; Cassius Dio; 47,39)
 - → die Republik hätte auch bei einem anderen Ausgang der Schlacht nur durch grundlegende Reformen gerettet werden können; es bestehen Zweifel, ob es überhaupt eine andere Lösung als die monarchistische Herrschaft gegeben hätte
 - => Zitat: „...wäre es später immer wieder zu ähnlichen Konflikten gekommen und zuletzt wäre man entweder versklavt worden oder untergegangen.“ (Cassius Dio, siehe oben)